

Mitgliederbrief dbg

Im Advent 2020

An die Mitglieder der  
deutsch-belarussischen Gesellschaft e.V.

Liebe Mitglieder der dbg,

bis heute hat die Protestbewegung in Belarus durchgehalten, trotz massiver Gewalt gegen friedliche Demonstranten, trotz Repression, Verhaftungen und erzwungenem Exil.

So stand das Minsk Forum in diesem Jahr ganz im Zeichen einer Botschaft der Solidarität mit diesen mutigen Menschen, die für ihre Würde und ein freies und unabhängiges Belarus kämpfen. Bis zuletzt haben wir die Einladung an staatliche Vertreter von Belarus offengehalten, um einen gesellschaftlichen Dialog zu ermöglichen. Sie wurde ausgeschlagen.

Seit der Wahl des neuen Vorstands am 4. September ist ein gutes Quartal vergangen. Mir erscheint diese Zeit schon viel länger, da so vieles geschehen ist und geschehen musste, um das Minsk Forum XVIII, das in der letzten Woche am 2./3. Dezember online stattfand, zu einem Erfolg werden zu lassen. Ich hoffe, möglichst viele konnten es verfolgen bzw. daran teilnehmen.

Es ist uns gelungen, neben Swetlana Tichanowskaja auch eine ganze Reihe anderer Repräsentanten der Protestbewegung und sich formierenden Opposition in Belarus zu gewinnen und diese sowohl untereinander als auch mit Analysten aus Belarus und Deutschland, mit Experten aus den Nachbarländern Litauen, Polen und Russland sowie mit Politikern aus Deutschland und der EU sowie mit Vertretern verschiedener NGOs aus Deutschland ins Gespräch zu bringen. Auf der innerhalb weniger Tagentstandenen Website [www.minskforum.org](http://www.minskforum.org) finden Sie schon jetzt viele Informationen zum Minsk Forum XVIII, unter anderem die aufgezeichneten Livestreams der Konferenz. In den nächsten Tagen werden die Aufzeichnungen der einzelnen Konferenzteile dort separat zur Verfügung gestellt.

Angesichts der kurzen Zeit, die uns für die Vorbereitung blieb, kann ich nur hervorheben, dass der schlussendliche Erfolg nur dank einer großen Gemeinschaftsleistung möglich war, des Vorstandes, der beiden Beiratsmitglieder Astrid Sahm und Rainer Lindner sowie unserer Partner, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Heinrich-Böll-Stiftung und der mc Group. In regelmäßigen Vorbereitungssitzungen und unzähligen Telefonaten ist es dann gelungen, schließlich zu einem guten Ende zu kommen. Dankbar sind wir auch dem Fernsehsender Belsat in Warschau und dem Belarusian Institut for Strategic Studies. Letzteres war schließlich unser einziger Partner aus Belarus.

Nach der gefälschten Präsidentschaftswahl und dem anschließenden Aufbruch in ganz Belarus musste das Minsk Forum völlig neu konzipiert werden. Belastet war die Vorbereitung auch dadurch, dass durch die sich ständig ändernden Bedingungen durch Corona auch der Zuwendungsantrag beim Auswärtigen Amt mehrfach überarbeitet werden musste, was zu erheblichen Verzögerungen der Auszahlung führte. Hier sei der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gedankt, durch die es wenigstens möglich war, überbrückungsweise die Personalkosten für Robert Michaelis aufzubringen. Ihm und seinem Team, Hanna Hubarava und Philipp Hertzog, gilt ein besonderer Dank. Nicht selten haben sie bis tief in die Nacht gearbeitet.

Als neues Format hat nach dem öffentlichen Minsk Forum noch ein Rundtischgespräch stattgefunden, in geschlossenem Rahmen, bei dem Vertreter aus Belarus unter Beachtung der Chatham-House-Regeln mit Vertretern aus Deutschland und der EU ins Gespräch kommen konnten. Alice Bota, Korrespondentin der ZEIT in Moskau, hat dieses moderiert.

Ohne großen Vorlauf und die eigentlich nötige Diskussion waren wir gezwungen, im Oktober auch schon beim Auswärtigen Amt Projektskizzen für 2021 einzureichen. Außer dem Minsk Forum 2021 wurden drei größere Projektideen eingereicht:

1. Für das Frühjahr 2021 planen wir mit dem Europäischen Solidarność-Zentrum in Danzig eine trilaterale Konferenz zum Thema „Runde Tische“. Die Leitfrage soll sein:  
Können Erfahrungen von den Runden Tischen 1989 in Polen und in der DDR etwas zu einem gesellschaftlichen Dialog in Belarus beitragen?
2. Im Juni/Juli 2021 jährt sich der Überfall Nazideutschlands auf die Sowjetunion und die Einnahme von Minsk durch die deutsche Wehrmacht zum 80. Mal.  
Dies wollen wir zum Anlass einer Konferenz in Minsk nehmen, sich mit Fragen einer dialogischen Erinnerungskultur zu beschäftigen. Als Partner dafür hat die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas zugesagt.
3. Projekt zur Förderung der Übersetzung anspruchsvoller belarusischer Literatur.  
Partner: Pen-Club Belarus, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Deutsch-Ukrainisches Forum e. V. u. a.

Sollten diese Projekte bewilligt und umgesetzt werden können, hoffen wir, auf diese Weise für 2021 ganzjährig eine halbe Stelle für Projektleitung und Geschäftsführung der Gesellschaft finanzieren zu können und so für die Zukunft mehr Stabilität in unsere Gesellschaft zu bringen.

Nach wie vor sind wir auf der Vorstandsebene nicht frei von Konflikten. Doch bleibt die Hoffnung, dass die gute Erfahrung der Gemeinschaftsarbeit an der Vorbereitung des Minsk Forum auch die künftige Arbeit prägt.

Ich wünsche allen Mitgliedern unserer Gesellschaft eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2021.

Bleiben Sie gesund!

Markus Meckel